

Hartmut Binder: "Franz Kafka - Ein Leben in Bildern" und "Auf Kafkas Spuren" (Hrsg. Roland Preuß und Peter Staengle)

Über 2000 Seiten Kafka in Bildern und Texten

Von Helmut Böttiger

Deutschlandfunk Kultur, Lesart, 05.06.2024

Einen opulenten Bildband, der das Alltagsleben von Kafka detailreich dokumentiert, hat Hartmut Binder anlässlich des 100ten Todestages des Ausnahmeautors zusammengestellt. Mehr als 50 Einzelstudien Binders sind in einem weiteren umfangreichen Kafka-Band versammelt.

Der Kafkologe Hartmut Binder ragt in diesem Kafka-Jubiläumsjahr schon aufgrund des Umfangs seiner Publikationen heraus. Von ihm sind zwei dickleibige Bände erschienen, die von ihrem Volumen her alles sprengen, was sonst noch zu Kafka erschienen ist. Hartmut Binder war bis zum Jahr 2000 jahrzehntelang an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg tätig, und nach seiner Emeritierung konnte er sich als Privatgelehrter umso intensiver seiner großen Obsession widmen. Er hat sich mittlerweile seit einem halben Jahrhundert mit Kafka beschäftigt und alles gesammelt, was es an Kafka-Zeugnissen aufzufinden gibt, bis hin zu den skurrilsten Materialien.

Welt der Prager Kaffeehäuser

Das Binder-Archiv wird sehr opulent dokumentiert im Band „Franz Kafka - Ein Leben in Bildern“. Er trägt auf mehr als tausend Seiten ca. 1550 Bilder zusammen und besticht vor allem durch die zahllosen kultur- und zeitgeschichtlich aufschlussreichen Fotos und Faksimiles aus dem Alltagsleben in Prag zu Kafkas Zeiten, die Binders früheren Bildbände wie „Kafkas versunkene Welt der Prager Kaffeehäuser und Nachtlokale“, „Literarische Spaziergänge durch die Goldene Stadt“ oder „Mit Kafka in den Süden. Eine historische Bilderreise“ weiterführen und vervollständigen. Der Wandel der gesellschaftlichen und familiären Verhältnisse im Habsburgerreich und der ersten tschechischen Republik wird somit auf überwältigende Weise vor Augen geführt.

Scheinbar nebensächliche Themen

Binders Band „Auf Kafkas Spuren“ wirkt ebenfalls äußerst voluminös. Aber es ist beileibe kein großangelegtes Gesamtbild, sondern eine Sammlung von mehr als fünfzig zwischen

Hartmut Binder

Franz Kafka - Ein Leben in Bildern

Auf Kafkas Spuren

(Hrsg. Roland Reuß und Peter Staengle)

Wallstein, Göttingen 2024

1000/1002 Seiten

99,90 und 89 Euro

1967 und 2020 verstreut publizierten Einzelstudien. Sie widmen sich auch scheinbar nebensächlichsten Themen. Einer der Texte zum Beispiel beschäftigt sich mit der jüdischen Wochenschrift „Selbstwehr“, die Kafka regelmäßig las. Binder benennt die Dinge eher nachrichtlich, und einmal zitiert er einen der wirkungsvollsten Sätze Kafkas nur in indirekter Rede. Über Jahre hinweg schrieben die Sportjournalisten diesen Kafka-Satz voneinander ab, und keiner wusste, wo genau in seinem Werk er eigentlich steht. Es ist ein Kommentar zur Haltung der „Selbstwehr“ gegen den Fußball, und Kafka stichelte seinem Schwager Josef David gegenüber ironisch: „Vielleicht hört der Fußball jetzt überhaupt auf!“

Verdienstvolles Kompendium

Detailstudien von Hartmut Binder heißen zum Beispiel: „‘Ich bin der Menschen wegen auch hergekommen...‘ Kafka in Stapelburg“; „Fiffi, Königin der Luft. Franz Kafkas wiederentdeckter Papierflieger für seine Schwester Ottla“ oder „Vormerkbuch und Wertheimkassa. Zu einer Stelle in Kafkas ‚Verwandlung‘“. Binder ist äußerst skrupulös, ein penibler Positivist, und herausgegeben wurde dieses verdienstvolle Kompendium von Binder-Texten von Roland Reuß und Peter Staengle, die ihrerseits bekannte Namen in der Kafka-Forschung sind. Hier geht es um die Fakten, um die Quellen, um das konkrete Material und nicht um theoretische Ausschweifungen.